

C V D

A I G G

1 5 9 2

D. d. 68



909.  
V. 3. 226  
X. 4/10



# Ein schön New

Lied von dem Theuren  
Helden Wilhelmen von  
Grumbach in nachge-  
satzter seiner eignen  
Melodei

Oder

Im Thon des Ritters aus  
der Steirmarck.

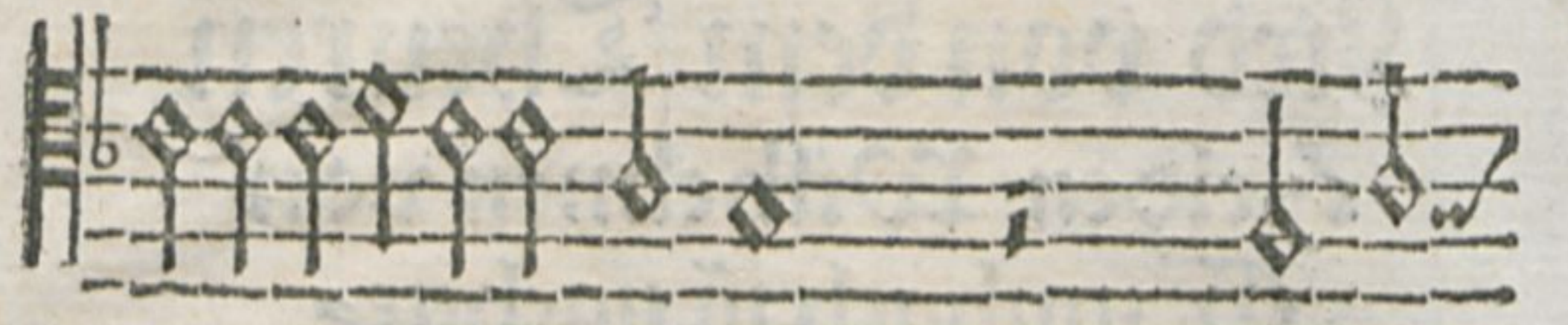
1 5 6 6.



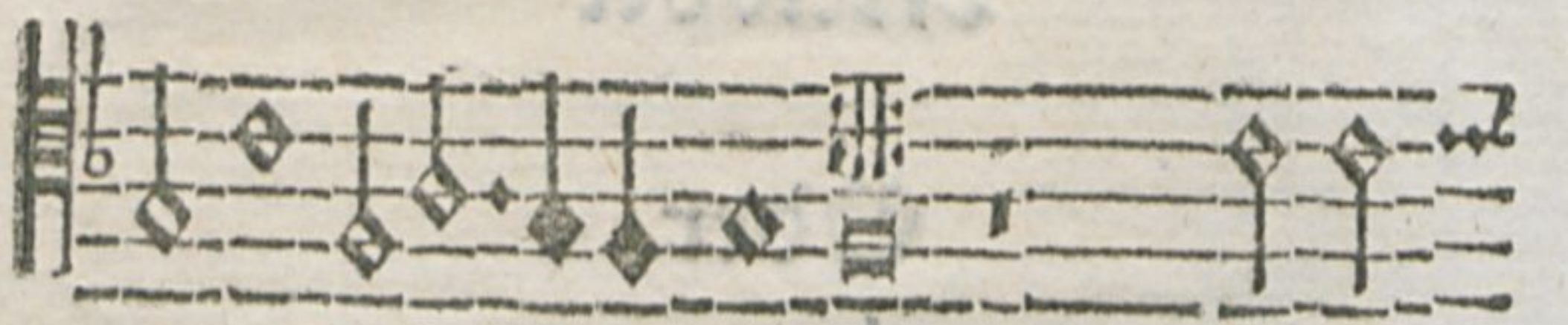
Handwritten text on the left margin, partially obscured and mirrored.



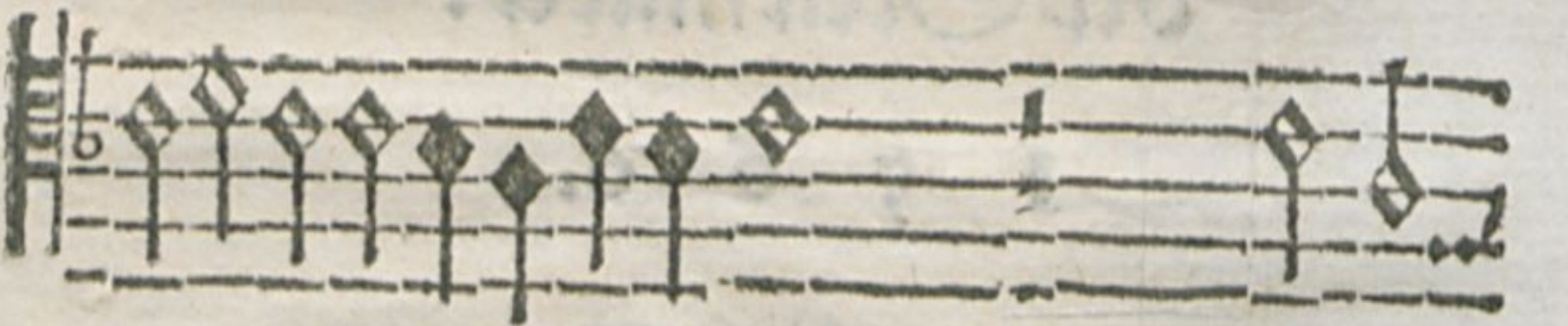
**S** Je lust so will Ichs heb en an /  
Von ain Edlman in teutsch em land /



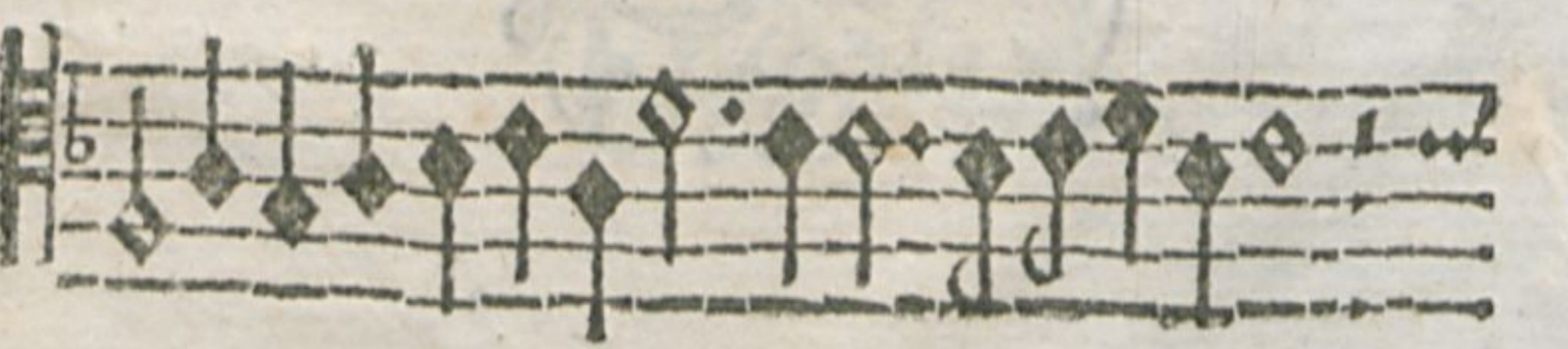
Wie ichs im grundt erfahren han / Die silb  
Ich acht er sei euch wol bekant / ein neu



en reymen zwingen / Wilhelms  
es lied zusingen / es



Von grumbach heist der man / ein held



strefflicher that ein





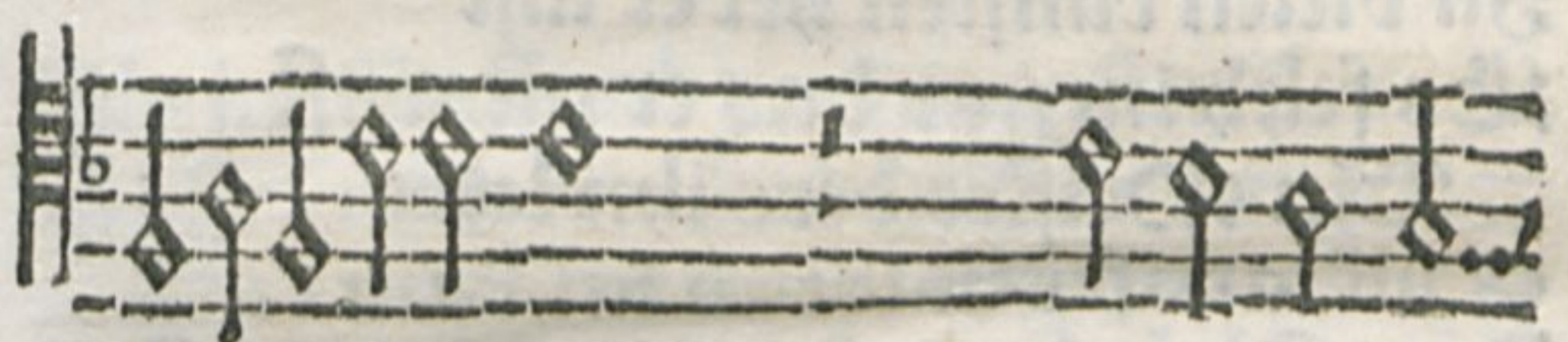
zu trachten sieng er zettlich an mit vns



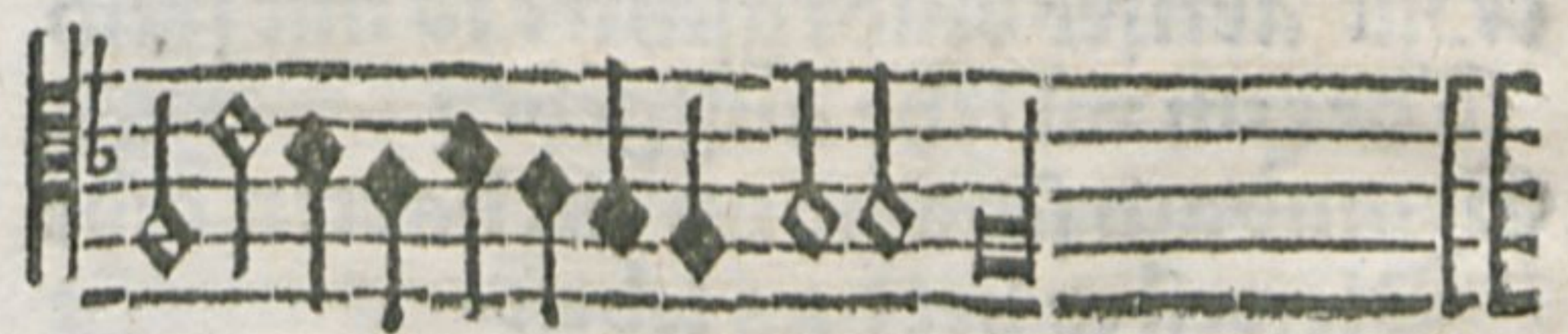
thue früe vnnnd spaten nach stolzem



pracht vnnnd grossen guth/ Gott geb



wie er gleich das bekem/ darnach stundt ins



bers sus vnd muth.

1  
**W**ilt lust so will ichs heben an  
Wie ichs im grundt erfare han  
Die silben Reimen zwingen/  
Von ain Edlman in Teutschē land  
Ich hoff er sey euch wol bekande  
Ein neues liedt zusingen  
Wilhelm vō Grumbach heist der mā  
Ein heldt strefflicher thaten  
Zutrachten fing er zeitlich an  
Mit vnruh frue vnd spaten  
Nach stolzem pracht vñ grossen gut  
Got geb wie er gleich das bekem  
Darnach stunde im hertz sin vnd mut.

2  
Zu vielen künsten het er lust  
Es selch im nur das er nit wust  
Ein Meister ders ihn leret  
Will artifer baldt zu im kam  
Den Grumbach fur sein sohn auffnā  
Der sohn in darumb ehret  
Will artifer baldt gschwind mit freid.  
Thet im vil lehr auffgeben  
Grumbach schwur im ein harten aide  
Dieweil er het das leben  
Wolt er im des gehorsam sein  
Wolt im dienen bis in sein ende  
Des wurde sein gelt vnd gut nit klein.

<sup>3</sup>  
Der Kunst waren souil zumal  
Das mans nie kan erzelen all  
Wie er sie hat getriben  
Wie er sein tag hab zugebracht  
Aus seinen thaten solchs betrachte  
Die nacher seindt beschrieben  
Da wirstu finden clar vnd hell  
Des theuren helden tugent  
Er war geschwind, listig vnd schnell  
Von anfang seiner jugene  
Was in sein Meister lehren thet  
Das pracht er balde in seinen kopff  
Gar geschwindt ers als gelernet het.

<sup>4</sup>  
Als im fünffvndzweintzigsten jar  
Auffrührisch wurde der Bauern schar  
Da thet man balde besetzen  
Das schlos zu wirtzburgt ob der stat  
Vff das die bauern mit der that  
Dasselb nit thetten verletzen  
Fürsten Herren viel Edleuth gut  
Liessen sich im schloß sinnen  
Erstlichs Grumbach das theure blut  
War auch bey in darinnen  
Wiewol in solchs balde reuet gar  
Dann er wer lieber gewesen draus  
Wol bey der auffrührischen schar.

5  
Aus kunst seins meisters er von stund  
Ein sehr geschwinden list erfunde  
Sagt balde zu disen dingen  
Wir seindt furwar im haus zschwach  
Darumb last mich hinaus gemacht  
So wil ich euch herpringen  
Meins gleichen helden one zal  
Das schlos damit zustercken  
Der Rath gefiel den herren all  
Thetten den schalck nit mercken  
Grumbach zog mit freuden dahin  
Er dacht heimlich in seinem mut  
Bein baurn hab ich vil grossern gwin  
6  
Ihm schlos wartete herrn vñ knechte  
Wā Grubach kem vñ mit sich brecht  
Sein Ritterlichen hauffen  
Grumbach dacht abr im hertzen sein  
Ir bringt mich nimer zu euch nein  
Der helde war da entlauffen  
Heimlich er sich zun Baurn thet  
Sterckt ire böse thaten  
Dann er ein grosse hoffnung het  
Es solt den Baurn geraten  
Die Obrigkeit zudempffen gar  
Als dann wolt er der fürnemst sein  
Vnter der auffrurischen schar



7  
Als aber Got wendet das spiel  
Vnd der auffrurischen Bauren vil  
On zal wurden erschlagen  
Auch mit dem Rad vñ schwert gericht  
Dē grumbach" *gefil* der handel nicht" *8. f. 101*  
Der helde sieng an zuzagen  
Er gdacht solt mans werden gewar  
Das du werst Beurisch gewesen  
Verlieren mustu kopff vnd har  
Du kōntest nit genesen  
Nū weis doch sūst niemandts daruō  
Das ich auffrurisch gewesen bin  
Dān Florian Geir der Edelman

8  
Der baurn hauptmā merckt mich wol  
Welcher mein schwager werden sol  
Dann ich hab im versprochen  
Mein Schwester Annam zu der ehe  
So balde der bauren krieg vergee  
Er must werden erstochen  
Solt er verrathen dise sach  
Ich darff im nicht vertrauen  
Es brecht mir grossen vngemach  
Darumb so mus ich schawen  
Das im die sprach verlig/dān sunst  
Pleibt es gewis verschwigen nit  
Ich mus brachē meins meisters kūst

Ein solchs geschach auch in kurzer zeit  
Florian Geir zum Grumbach reit  
In sorg wol in sein hause  
Wilkom du lieber Schwager mein  
Sprach er zu im in falschem schein/  
Er must balde wider hinause  
Grumbach schickt balde sein plutig rot  
Sein Schwager hinach behende  
Lies in im Tramschatz stechen zode  
Das er plib an dem ende  
Drob freuet sich Grumbach gar sehr  
Nun pleibt verschwigen all dein sach  
Kein mensch erfert es nimer mehr

Das warn des grumbachs erste prob  
Sein Adelichem Standt zu lob  
Thet sich drauff weiter vben  
Raubt auff der strassen hie vnd dort  
Justiffen Krieg jammer vnd morde  
Das thet im sehr gelieben  
Sein Knecht peter het des kein lust  
Thet sich in dienst versprechen  
Sein Nuremberg der Grubach wust  
Solchs balde an im zu rechen  
Gab im zum abschiedt einen trunck  
Der knecht schrei vbr de grubach morde  
Starb bald vn het seins diest genuck

Hernach der Theure Rhüne Man  
 Stiffet ein grosses pluetbadt an  
 Dem Teuschlandt thet es ande  
 Auff's gelt war all sein sach gericht  
 Des wolt er kurgumb mangeln nicht  
 Verriecht sein Vatterlande  
 Er sprach zum Lehenherren sein  
 Soll man disen krieg stillen  
 Viel gelts must jr tragen herein  
 Die seckl must jr vns füllen  
 Hilff Thünen goldts für ein strapat  
 Gebt her so seit jr kriegens frei  
 Ist mein verpflichter treuer Rath

Daruon gebürt mir auch ein beut  
 Es ist gar gut aus fremder heut  
 Vil feiste Riemen schneiden  
 In achtzig tausent gulden wert  
 Müssen mir gwislich sein beschert  
 Der Stiff mus sich drob leiden  
 An gütern ins gegeben wardt  
 Des het er kein genuffge  
 Es mussten auch zu diser fart  
 All sein lehen on füge  
 So er vō stift Wirzburg hat ghabt  
 Geaigent werden all zumal  
 Gar hoch der heldt alda rein trabt

13  
Es wert abt nur ein kleine zeit  
Der Keiser kam vñ pracht vil leuch  
Dem Grumbach kamen mere  
Das er hett gros vnrecht gechan  
Der Keiser wolt in straffen lan  
Duch Alba zug dahere  
Grubach rit balde gen wirzburg ein  
Sein gwesnen Lehenherren  
Bekant er da das vnrecht sein  
Sprach er wolt in fort ehern  
Was er empfangen het on fug  
Gab er wider / sein eigen guet  
Wie vor vffs neu zu lehn vfftrug

14  
Er thet da neue lehens pflicht  
Hats aber lenger ghalten nicht  
Dann etlich wenig wochen  
Alls sich ein newer Krieg fing an  
Wurd grubach wider ein treulos mā  
Er fing an sehr zuboehen  
Sein pflicht vnd aide er gar vergas  
Thet sie gar nit auff sagen  
Aus altem neidt / stoltz pracht vñ has  
Thet er noch ein duch wagen  
Seins lenherren abgesagtem feinde  
Zug er stracks zu on alle scheu  
Der grosse Bōswichts schalck geheint

Den stiffe hulff er mit rath vñ gwalt  
 Prennen prandschazzen manigfalt  
 Unschuldig pluet vergiessen  
 Plunder verderbt sein vatterlandt  
 Er hielt es gar für kleine schandt  
 Wolts handels bas geniessen  
 Vor solcher grossen Tiranney  
 Den Stiffe zu defendieren  
 Die gegen wher man brauchet frey  
 Grumbach thet da verlieren  
 Aus sein verschulden hab vnd guet  
 Dan er hetts gar zu grob gemacht  
 Gar zornig wurde er in sein muet

Der Grumbach füret grosse clag  
 Zu Franckensfurt auff dem waltag  
 Vor Keyser vnd Churfursten  
 Der Kayser zu dem Bischoff sprach  
 Er solt heimstellen dise sach  
 Ir Mayestat zum schiersten  
 Wolten die sach verhören gar  
 Vnd einen tag ansetzen  
 Der Bischoff da gehorsam war  
 Keiner solt den andren verlegen  
 Grumbach dacht ab in seinem sintz  
 Lest dus kummen zu der verhör  
 So hastu der sach kein gewin

17  
Er ruffte gar baldt sein meüster an  
Das er im wolt hilfflich beiston  
Sein treuen Rath im geben  
Will artifer thet solchs mit fleis  
Er sprach gar baldt in stiller weis  
Den Bischoff bring vmb's leben  
Grumbach im des gehorsam war  
Sein Wirzburg thet er senden  
Ein Tirannisch pluetdierstig schar  
Sein willen zuuollenden  
Den Bischoff sucht in seiner Statt  
Mit list vnd vnuersehener ding  
Schiesset den Pfaffen stracks zu tode

18  
Solchs richtet aus die pluetig schar  
Im acht vnd funffzigsten ihar  
Des funffzehnden Aprilen  
Der Löblich Fürst erschossen wardt  
Ein fuchs vñ einr vō Wenckhē zart  
Plibn tod vmb's Bischoffs willē  
Ein freiherr vnd zwen Edle guet  
Wurden gschossen darneben  
Gott hielt sie abt in seiner huet  
Das sie plieben bey leben  
Also Grumbach zu diser fart  
Ein fürsten Mörder worden ist  
Vergos auch Edles pluet so zart

*Signi*

Er meint er hetts wol außgericht  
 Sein sach must nun werden geschliche  
 Jetz wer er schon genesen  
 Aber der grausam Turckisch mordt  
 Macht im sein sach erger hinfort  
 Dann sie vor nie war gwesen  
 Da kont man finden kein verrag  
 Wiewol sichs vntername  
 Kaiser Ferdnant vff dem Reichstag  
 Zu Augspurgt disach für kame  
 Der vnchristlich Tirannisch mordt  
 Disach nit kont vertragen lon  
 Im Teutschläd dgleich nie wart ghört

Der Kaiser weist die sach ans Recht  
 Ans Camergricht da solt sie schlecht  
 Schleunig werden außtragen  
 Grübach veracht des Keyfers gbot  
 Hielts Camergricht nur für ein spot  
 Thet sein Procrator sagen  
 Er solts auffzihn so lang er kont  
 Er het da nichts zugwinnen  
 Wan mir mein Meister dz lebē gönt  
 So kan ich mich besinnen  
 Mit seinem Rath vnd hilff ich will  
 Anfangen baldt in kurzer frist  
 Ein selzam abentheurisch spill

Grumbach verlis sich auff sein Kunst  
 Vnd das er het seins Meisters gunst  
 Samlet ein plutigs gsinde  
 Selzam vnerhört Instrument  
 Het im sein Meister zugesene  
 Er schickts alls hin geschwinde  
 Ins Closter Wechterhwindel her  
 Von Wirzburgt war darinnen  
 Der Thüprobst Reichardt vō der ker  
 Den hetten sie da finnen  
 Sie fingen vnd schleppten in hin  
 Dem Grumbach k̄a ein fremder gast  
 Er sprach das ist ein guter gwin

Gr̄uba hernach sich schnell aufmache  
 Eilt nach Wirzburg bey eitler nacht  
 Er sprach heimlich thut schleichen  
 Ir gute gesellen all zu gleich  
 In Wirzburg wölln mir werdē Reich  
 Keinz thue vom andern weichen  
 Im grossen nebel frue vor tag  
 Lies er diebisch auffsegen  
 Ein pfordt am Main wie ich euch sag  
 Durch ein böswicht verwegen  
 Niemandt in der Stat wards gewar  
 Des freuet sich der Grumbach sehr  
 Mit seine bluetigen Kott vnd schar



Alda rit ein der helde greis  
 Mordischer vnd diebischer weis  
 Nach blut durstet sein herze  
 Erschossen wurden da behende  
 Zwölff Burger vnschuldig elende  
 Die Burger all mit schmerzen  
 Vergroeligt wurden mit der that  
 Landtsridbruchiger massen  
 Sie Riethen inn der ganzen Stat  
 Durch alle platz vnd gassen  
 Also Grumbach die Statt einnam  
 Durch schelmische verretterey  
 Bey nacht wie ein dieb er Dar kam

Ir keiner hett verwart sein ehr  
 Wies von alter ist kummen her  
 Sie fingen an zustelen  
 Beraubten vnd plunderten balde  
 Geistlich Weltlich jungt vnd auch ale  
 Es kont in da nit felen  
 Edle Frauen vnd jungt frau viel  
 Jung puppillen vnd waisen  
 Beraubtensie on mas vnd ziel  
 Dergleich man nit thut lesen  
 Von dem Adel in Teuschem Lande  
 Das einer disem hauffen gleich  
 Gerribē hett Morde Raub vñ schant

25  
Billich solt man loben mit schall  
Die gwaltigen Nacht Ritter all  
Dann sie theten auffwecken  
Die schwangren Weiber alzumal  
Zwo vnd fünfzig in einer zal  
Thetrens dermas erschrecken  
Das in die Kindt abgingen todt  
Der Mütter viel darneben  
Litten dergleichen grosse noth  
Mustn auch lassen ir leben  
Heißt das nit gefochten Ritterlich  
Wer vnschuldig plut auff sich let  
Pleibt nit vngstrafft glaub sicherlich

26  
Grumbach baldt zu dē Herren sprach  
Gebt ir mir nit einen vertrag  
Den ich euch thue benennen  
Erwürgen will ich jung vnd ale  
Nā weib vñ kindt will auch als bald  
Die Statt zu grundt verprennen  
Wie ers wolt hā widr erlichn brauch  
Must Mans auffs papier schmirē  
Der Bischoff vnds Capitel auch  
Soltns hernach Confirmiren  
Der Keiser solt aussönen gar  
Die furstn vñ Adels mörder groß  
Dar zu die Rauberische schar

Aber Grumbach nicht einen tag  
 Hielt disen ni chtigen vertrag  
 Hat den selber gebrochen  
 Gar baldt er zu sein hauffen spricht  
 Vnsers pleibens ist lenger nicht  
 Ich hab mich nun gerochen  
 Den Mörder vñ de Raubern gleich  
 Sie sich auß der Statt machten  
 Sie waren alle worden Reich  
 Grossn Raub sie hinaus prachten  
 Ein jeder zog wider zu hauff  
 Mordn raubn vñ stelen machet reich  
 Wan mans ain Recht lest lernen auß

Gar baldt Keyserlich Mayestatt  
 Umb solch Landtsridbruchtige that  
 Thet in die Acht erkennen  
 Die Mörder vñ Rauber zu handt  
 Grumbach Mandeslo Stein genant  
 Ir gsellen thut man Kennen  
 Es war in abr ein schleches ding  
 Thett den Keiser verachten  
 Grumbach zu sein gsellen anfang  
 Bog Crafft wir müssen trachten  
 Nach ein ort da wir sicher wol  
 Könen sein ziecht mit mir zu hauff  
 Keiner vns da jchts abprechen soll

29  
Mein Haus das heist zu Hell hinein  
Es ist gebaut so fest vnd fein  
Drinn wollen wir wol pleiben  
Vnd haben einen gutten mut  
Trog dem der vns darin was thut  
Niemandt soll vns raus treiben  
Des freuet sich die gsellshaft gut  
Der herberg also schöne  
Lucifer auff sie warten thut  
Wurdt inn geben den lohne  
Wann kommen wurdt ir jedes zeit  
Die stundt wurdt doch nit pleibe auß  
Sie kom gleich Morgen oder heut

30  
Also habt jr mit kurg erzelt  
Was für ein grosser theurer heldt  
Grumbach doch sey gewesen  
Was er für grausam mord vñ that  
Sein lebenslang getriben hat  
Dergleich thut man nit lesen  
Von ain frenckischen Edelman  
Pillich thut mans beschreiben  
Er wills dabey nit pleiben lon  
Wils noch fürbas hin treiben  
Will alles vngluct stifften an  
Leib vnd Seel drob setzen in gfhar  
Sein Meistr der Teuffl wils vō im hā

Doch sindt all sein gesebte stück  
 Nichts anders dann heimliche dück  
 Erlich hat er nie trofen (schlacht  
 Alls gschach in 8 Braunschweigschē  
 Der heldt sich gein hanober macht  
 Steckt sich hinter den ofen  
 Hett er Wirzburg gegriffen an  
 Bey tag ehrlicher weise  
 Vnd man inn nit hett können bstan  
 Wöcht sich Rhümen der Greiße  
 Wie ein dieb kam er aber dar.  
 Das hertz hat er nit in sein leib  
 Zu krönnen sunst einem ein har

Der vns diß liedlein hat gemacht  
 Er hats von im selbst nit erdacht  
 Es ist als ghörter massen  
 In Rechter gründlicher geschicht  
 Ergangen vnd ist kein gedicht  
 Darbey so wil ichs lassen  
 Hett Grübach nach Tugent vñ Lēer  
 So embiglich thun streben  
 Man hets geschriben auch hieher  
 Weiler aber sein leben  
 Mit schelmerēy hat zugebracht  
 So ist im dises liedlein schon  
 Zu sein verdienten preiß gemacht

Handwritten text, possibly a title or reference, located in the upper left corner of the page. The text is faint and partially obscured by the binding and other pages.

754 774

AB 154 774

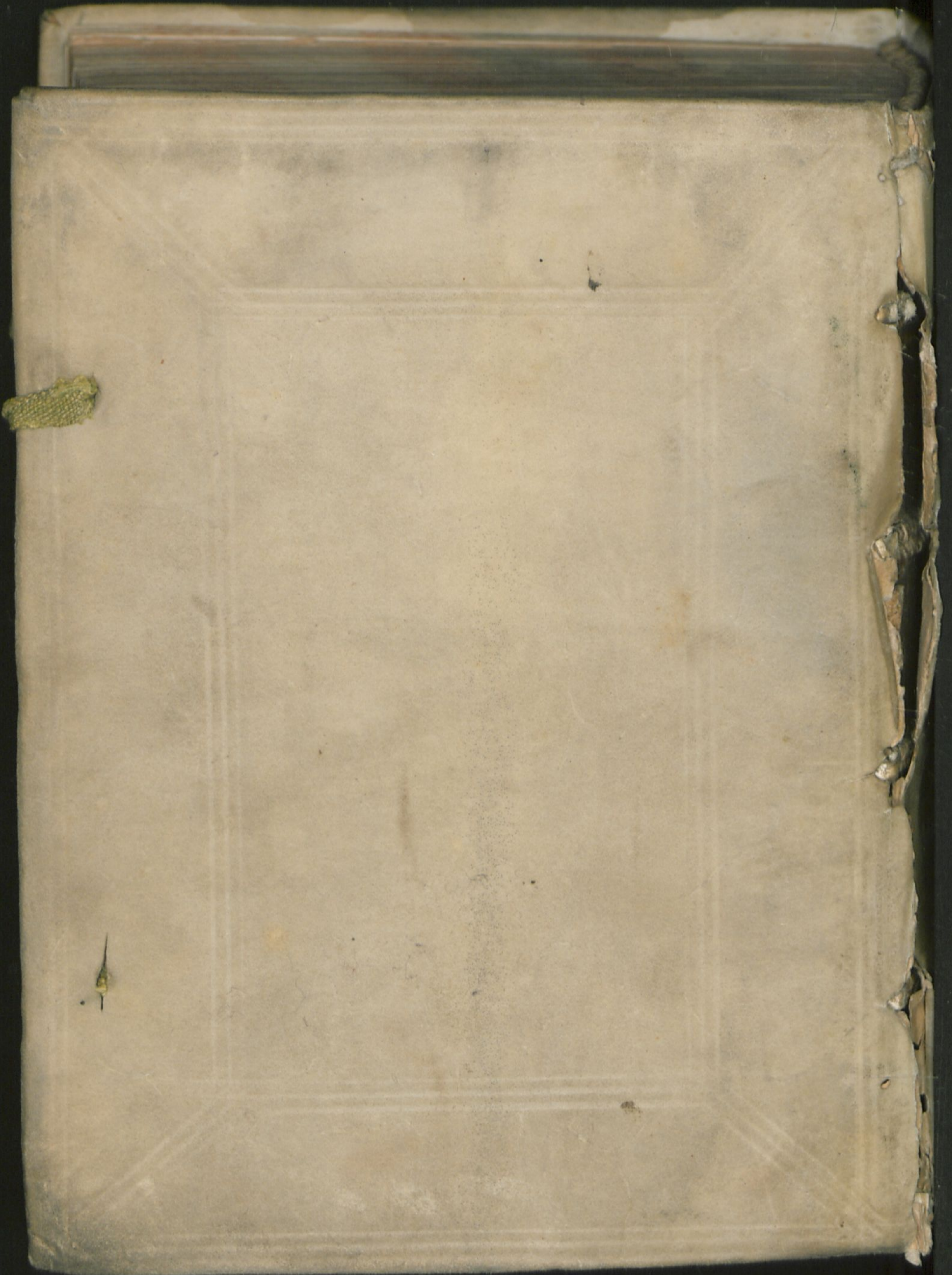
ULB Halle

3

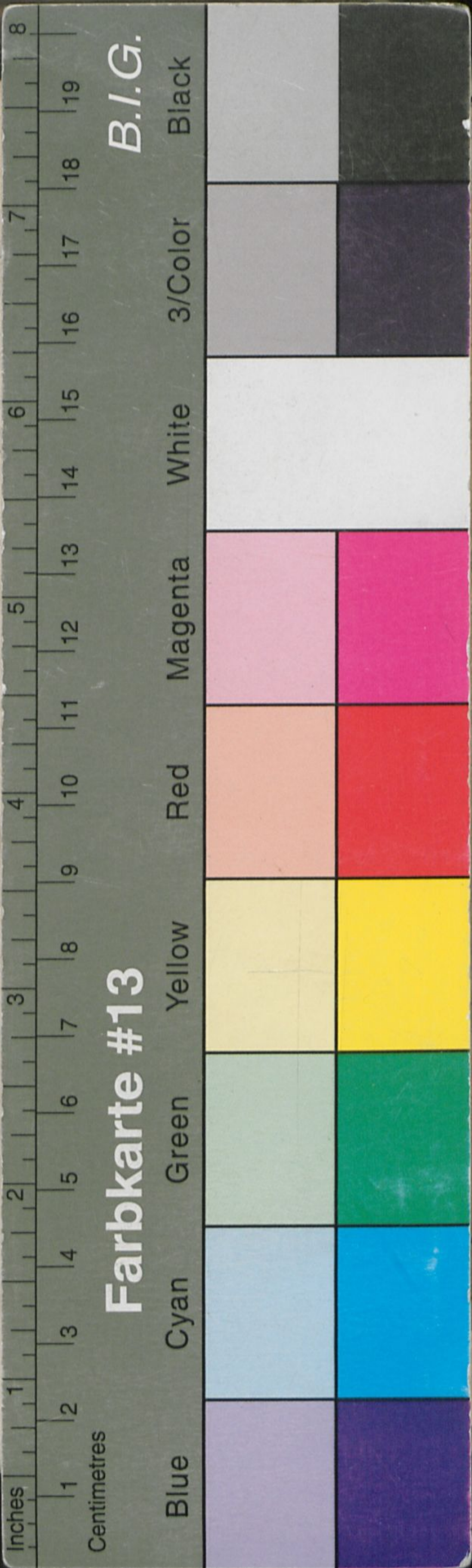
004 362 004



fl.







21  
Ein schön New  
Lied von dem Theuren  
Helden Wilhelmen von  
Grumbach in nachge-  
satzter seiner aignen  
Melodei

Oder

Im Thon des Ritters aus  
der Steirmarck.

1 5 6 6.

